

Haushaltsrede 2020/2021

FrkV Sämman, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren,

was ist der Sinn von einem solchen Haushalt? Neben einem langen Zahlenwerk geben wir hiermit politische Antworten. Wir geben politische Antworten auf die Fragen von heute, aber wir geben auch Antworten für die Fragen von morgen. Und dieser Doppelhaushalt 2020/2021 steht an besonderer Schwelle, denn wir haben auch die Herausforderungen des anbrechenden neuen Jahrzehntes im Blick. Welche großen Anforderungen erwarten uns denn? Aus meiner Sicht sind es drei wichtige Dinge.

Erstens, der Zusammenhalt der Gesellschaft und die Bewahrung einer offenen und freien Gesellschaft, gerade im Anblick der immer größer werdenden Bedrohung von rechts.

Zweitens, die Digitalisierung. Welche Möglichkeiten, aber auch welche Risiken birgt sie und wie reagieren wir hier vor Ort darauf?

Und natürlich die großen Herausforderungen des ökologischen Wandels. Wie werden wir mit dem Klimawandel umgehen? Wie werden wir uns hier in Wetzlar darauf einstellen? Wie werden wir das Klima schützen? Wie werden wir aber auch die Stadt und ihre Gesellschaft darauf anpassen?

Meine Damen und Herren, das sind aus meiner Sicht die drei wichtigsten Punkte und darauf geben wir mit diesem Doppelhaushalt wichtige Antworten.

Fangen wir an mit dem Zusammenhalt der Gesellschaft. Soziale Sicherheit fängt schon bei unseren Kleinsten an. Und wir sehen es in diesem Haushalt, wenn wir uns anschauen, wie viel Geld wir in die Hilfe für junge Menschen stecken, in die Sozialhilfe, aber auch wie viel Geld wir in die Bildung in unseren Kitas stecken. Denn das ist der erste Baustein für unsere zukünftige Bildung. Dass die NPD hier einfach nicht zuhören kann, zeigt, dass sie kein Interesse hat. Sollen sie ruhig weiter reden. Ich glaube, mit diesem Spektrum kann man wenigstens anständig diskutieren, meine Damen und Herren. Wir investieren sehr viel Geld in unsere Jugend und in eine gute Zukunft.

Wichtige Projekte haben wir angestoßen. Sehen wir nach Dalheim, in ein neues Kinder- und Familienzentrum. Wir achten auch darauf, dass die Menschen in unserer Stadt einen Wohnraum finden, der bezahlbar bleibt. Wetzlar ist eine attraktive Stadt. Sie wächst, die Einwohnerzahlen nehmen konstant zu. Und natürlich müssen wir für diese Menschen auch Wohnraum schaffen, die aus dem Umland doch in ein städtischeres Umfeld ziehen wollen. Und wir schaffen dies auch. Wir schaffen dies nicht nur, indem wir auf grüne Flächen ausweichen; wir schaffen neuen Wohnraum auch insbesondere in unserer Stadt und beleben auch teilweise Orte, die beinahe menschenleer und fast tot sind und hauchen diesen neues Leben ein. Siehe im Bereich, was sich in der Bahnhofstraße entwickelt.

Zum Zusammenhalt der Gesellschaft gehört auch, dass wir unsere Bürgerinnen und Bürger in die demokratischen Entscheidungsprozesse einbeziehen, ihre Meinung hören, mit ihnen ins Gespräch kommen und diskutieren. Dabei will ich nicht verhehlen, es gibt natürlich Konflikte. Gerade vor Ort, wenn die Wege kurz sind, ist man natürlich auch in persönlichem Gespräch und muss diese Konflikte auch ausdiskutieren. Aber das natürlich immer in einem fairen und respektvollen Umgang. Und insbesondere an die Opposition möchte ich folgende Worte richten, wer Allen immer alles verspricht, verspricht am Ende in Wahrheit gar nichts. Und von daher müssen wir solche Konflikte ausdiskutieren, auch aushalten, Überzeugungsarbeit leisten, ansprechbar sein und das ist die Verantwortung nicht nur derer, die regieren, sondern aller Politikerinnen und Politiker hier in diesem Haus. Dass wir hier mit den Bürgerinnen und Bürgern über Projekte diskutieren. Das heißt nicht, dass wir am Ende alle überzeugen können. Das heißt nicht, dass es durchaus unterschiedliche Meinungen geben kann und soll; das ist in der Demokratie ausschließlich erwünscht. Aber es ist unsere Verantwortung, gute Politik für diese Stadt zu machen und es ist auch unsere Verantwortung, nicht immer zu sagen „ja, bei uns bitte nicht“. So kann verantwortungsvolle Politik nicht geschehen und wir stellen uns dieser Verantwortung.

Zum Zusammenhalt der Gesellschaft gehört aus meiner Sicht auch das Ehrenamt, was in dieser Stadt vielfältig und äußerst engagiert ist und was wir in allen möglichen Bereichen, sei es von Vereinen oder auch anderem Engagement, unterstützen. Ein großes Beispiel ist, wie wir unsere Freiwillige Feuerwehr unterstützen. Das größte Investitionsprojekt dieser Stadt ist der Neubau der Feuerwache I. Und das zeigt, welchen hohen Wert einerseits das Engagement und das Ehrenamt in dieser Stadt hat, wie viel wir aber auch bereit sind, für die Sicherheit in dieser Stadt zu investieren. Und meine Damen und Herren, ich bin fest davon überzeugt, die Sicherheit in dieser Stadt definiert sich darüber, wie gut Hilfskräfte, wie die Feuerwehr und die Rettungsdienste, schnell vor Ort sind und nicht über irgendwelche Phantasien von irgendwelchen Gefahren, die immer wieder von Rechts ausgesprochen werden.

Kommen wir zu dem zweiten wichtigen Punkt, den ich am Anfang genannt hatte, was eine unglaubliche Herausforderung sein wird, gerade im kommenden Jahrzehnt, die Digitalisierung. Und hier ist es ein Bereich, der für die Stadt besonders schwierig ist, weil wir unglaublich abhängig sind, was auf anderen Ebenen entschieden wird. Auf Landesebene, auf Bundesebene, auf europäischer Ebene und natürlich, was große, ja monopolartige Firmen, meistens noch aus den USA, so auf den Markt bringen und für Vorschläge machen. Trotzdem müssen wir in der Stadt gut gerüstet sein und der Haushalt verrät es auch, wir sind es.

Wir investieren in gutes Personal, in Fortbildung und sorgen dafür, dass die Stadt Wetzlar mit ihrer Verwaltung gut aufgestellt ist für die kommenden Herausforderungen. Meine Damen und Herren, ich kann, wenn ich mir die Digitalisierung anschau, auf einem Plakat - und da komme ich immer wieder auf ein Plakat der FDP mal zurück, das hieß „Digital first. Bedenken second“ - meine Damen und Herren, da läuft es jedem Datenschützer und auch jedem verantwortungsvollen Politiker eiskalt den Rücken runter. Denn mit solchen Marketingparolen kann man Wahlkampf machen, wenn man meint, es sei eine gute Idee, nur Politik darf das nicht.

Denn wir haben hier, auch mit den Daten, die diese Stadt verwaltet, unglaubliche Verantwortung und wir haben auch eine wichtige Herausforderung hier im Bereich Datenschutz und Datensicherheit. Wenn man sich die enorm hohen Kosten anschaut, die in unserem Haushalt stehen, auch insbesondere für Software-Lizenzen, muss auch hier angemerkt sein, dass wir in einer sehr starken Abhängigkeit sind, der wir uns schwer entwinden können, sind es doch große Firmen, meist aus den USA - Microsoft oder ähnliche -, die Preise sehr stark vorgeben können. Wie hier eine kleine Kommune alleine das ausführen kann, das ist eigentlich nicht möglich. Hier bedarf es einer viel breiteren und größeren Strategie, dass sich Kommunen, Landesverwaltungen oder auch gar Bundesverwaltungen unabhängiger machen von solchen Monopolisten.

Kommen wir nun zum - aus meiner Sicht - wichtigsten Thema für das kommende Jahrzehnt, dem ökologischen Wandel. Und das wurde von Ihnen schon mehrfach angesprochen. Ich werde auch gleich noch auf die Rede von Herrn Schmal eingehen, die Punkte, die er zum Beispiel angesprochen hat. Aber schauen wir uns doch erstmal ganz langsam an, was diese Stadt im Natur- und Umweltschutz alles erreicht hat. Und es wurde immer wieder angesprochen, wie viel Personal doch die Stadt in diesem Bereich investiert. Und wenn man sich anschaut, was notwendig geworden ist, ist dieses Personal im Bereich Umwelt- und Naturschutz dringend notwendig und zeigt auch, dass wir hier einen politischen Schwerpunkt natürlich setzen.

Meine Damen und Herren, da fangen wir an im Bereich Boden- und Naturschutz. Die Stadt Wetzlar ist hier Vorreiter geworden mit einem Bodenschutzkonzept, landesweit einmalig. Wir zeigen, wie man mit der wertvollen Ressource Boden nachhaltig umgeht und sind hier eine Musterkommune in Hessen geworden, so dass man auf einem guten Weg ist. Wir sind im Bereich der Bäche mit einem neu aufgelegten Landesprogramm auch auf einem sehr guten Weg. Die Renaturierung des Wetzlbaches auf 12 km Länge, des Welschbaches auf 7,5 km Länge werden einen wertvollen Beitrag zur ökologischen Entwicklung in unserer Stadt leisten.

Ein großes ökologisches Problem, das Insektensterben, haben wir schon lange erkannt und gehen das Problem auch an, indem wir auf Pestizide zum Beispiel in unserer Stadt wie Roundup, das berühmte Glyphosat, weitestgehend verzichten und das Projekt „Wetzlars wilde Wiesen“ leistet auch einen wertvollen Beitrag zum Insektenschutz in unserer Stadt.

Kommen wir zum Klimaschutz. Und wir sind in den letzten Jahren mit einem Klimaschutzkonzept vorangegangen, doch es kommen weitere Aufgaben hinzu. Wir reden bei weitem nicht mehr nur über den Klimaschutz, sondern auch über die Klimaanpassung. Wie umgehen mit der Erwärmung? Welchen Einfluss wird es haben auf die Pflanzen, Tiere und Menschen in unserer Stadt und wie reagieren wir städtebaulich? Wie reagieren wir mit verschiedensten Maßnahmen auf die großen Herausforderungen, die kommen? Und ja meine Damen und Herren, da Sie es angesprochen haben, natürlich gehört auch dazu, dass wir uns an der Energiewende vor Ort beteiligen.

Und da komme ich auf die Windkraftanlage nochmal gerne zu sprechen, die die CDU-Fraktion hier angesprochen hat. Erstens, immer dieses Argument, wir bräuchten doch hier keine Windkraftanlagen. Es gab einen Konsens mal im Land Hessen, angeführt von einer CDU-Regierung, von einem CDU-Ministerpräsidenten Volker Bouffier, das Vorrangflächen auf 2 % der Landesfläche ausgewiesen hat und auf diesen errichten wir nun Windkraftanlagen alle zusammen und hier in Wetzlar in Form einer Gesellschaft. Wenn Sie sagen, Sie wollen diese Anlage nicht haben, dann müssen Sie mir mal beantworten, wie Sie die Energiewende umsetzen wollen. Wollen Sie nur auf Offshore setzen? Wollen Sie nur Stromleitungen vom Norden in den Süden verlegen und hoffen, dass dann alles gut wird? Darauf geben Sie keine Antworten und das finde ich in dieser Position sehr schwach.

Was ich auch von Ihnen langsam nicht mehr hören kann ist, wie Sie mit diesem Wort „Schwachwindstandort“ umgehen. Meine Damen und Herren, ja, das ist hier ein Schwachwindstandort; der ist definiert von Windgeschwindigkeit - wenn ich mich recht erinnere - von unter 7,5 m/s im Durchschnitt. Aber es gibt auch extra Windkraftanlagen, die speziell für Schwachwindstandorte gebaut werden. Und Sie haben die Typenbezeichnung doch genannt. Und jetzt bringen wir doch mal ein bisschen Fakten in die Diskussion, denn wie hat Volker Bouffier mal so nett gesagt, ja, vertiefte Sachkenntnis erschwert die muntere Debatte.

Ja, also bringen wir doch mal ein paar Fakten in die Behalte. Sie haben die Anlagen doch angesprochen. Es gibt eine Studie vom Umweltbundesamt, die hat das mal durchgerechnet, was für eine flächendeckende Windkraftversorgung in diesem Land notwendig ist. Und die haben sowohl Offshore als auch Onshore gerechnet und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Winderzeugung an Land sehr gut ist. Und jetzt achten wir mal darauf, womit sie gerechnet haben, mit einer Nennleistung, mit Windkraftanlagen von 3,2 Megawatt. Wenn ich mich recht erinnere - Herr Schmal, was haben Sie eben gesagt? - Vestasanlage, 4,2 Megawatt. Mit diesen Anlagen kann man hier effizient Strom erzeugen. Die Rechnungen des Umweltweltbundesamtes waren deutlich negativer und sind trotzdem zu einem positiven Ergebnis gekommen.

Betrachten wir doch mal die Fakten, was wir hier in Wetzlar an Windkraftanlagen aufstellen. Und Sie reden immer über die Finanzierung. Meine Damen und Herren, diese Windkraftanlagen verkaufen sich gut. Wenn man sich anschaut, wie deutsche Firmen mal Marktführer waren. Enercon im Bereich der Windkraftanlagen, diese Anlagen sind hohe deutsche Industrieleistungen, Ingenieursleistungen. Und das ist die Zukunft, meine Damen und Herren, wie diese Anlagen auch weltweit exportiert werden. Und um der CDU noch einen kleinen Hinweis zu geben, Ihr neuer, jetzt wieder neu aufgetauchter Messias, Friedrich Merz, war mal tätig für eine große Vermögensverwaltungsfirma Blackrock. Und ich kann Ihnen ein Zitat liefern, das Blackrock rausgegeben hat die letzten Tage: „Blackrock sei zunehmend geneigt, Vorstände und Aufsichtsräten die Zustimmung zu verweigern, wenn die Unternehmen beim Thema Nachhaltigkeit keine ausreichenden Fortschritte machen“.

Selbst die großen Finanzgeber dieser Welt haben sich zusammengeschlossen und haben gesagt, wir fordern mehr Investition und mehr Engagement im Klimaschutz. Und wenn Sie sich der Entwicklung weiter verwehren wollen, meine Damen und Herren, dann bleiben Sie halt gerne im letzten Jahrtausend hängen. Wir beantworten da lieber die Fragen des kommenden Jahrzehnts, meine Damen und Herren.

Und, Sie haben es immer wieder angesprochen, die Verkehrswende. Die Verkehrswende in Wetzlar. Ja, wir haben die Zahlen ja gesehen im Rad- und Fußwegekonzept. Die Zahlen in Wetzlar sind verbesserungsbedürftig; sie sind nicht wirklich gut. Das liegt aber auch daran, dass über Jahrzehnte in Wetzlar nur ein Auto-gedachtes und Auto-geplantes Stadtbild propagiert wurde. Viele Jahrzehnte und so ist diese Stadt gewachsen. Und diese Infrastruktur lässt sich von heute auf morgen natürlich nicht komplett umkrempeln. Aber meine Damen und Herren, wir fangen damit an. Und das zeigt unser Fahrrad- und Fußverkehrskonzept, welche Maßnahmen wir ergreifen, um nachhaltigen und ökologisch sauberen und leisen Verkehr in dieser Stadt zu stärken. Und das bei bestehenden Projekten, die wir umbauen.

Natürlich hat auch eine Veränderung in der Planung stattgefunden. Sie haben es angesprochen, der Ausbau der Sportparkstraße. Ja meine Damen und Herren, natürlich planen wir so, wie es Verkehrsplaner jetzt heutzutage als zukunftsweisend betrachten. Nämlich, dass das Auto nicht mehr der primäre Verkehrsträger ist und solche Straßen hier geben den schwächsten Verkehrsteilnehmern den Platz, den sie brauchen. Wir fangen außen an bei den Fußgängern, planen dann die Radfahrer und schauen dann auf den Autoverkehr, meine Damen und Herren. Und so wird nachhaltige Verkehrspolitik heutzutage gemacht. Sie können gerne im letzten Jahrtausend hängen bleiben. Wir haben den ÖPNV verbessert. Hessen ist als Bundesland Vorreiter. Wir haben Flatrate-Tickets in diesem Bundesland, die kein anderes Bundesland in Deutschland eingeführt hat. Wetzlar profitiert auch davon.

Immer mehr Menschen können nahezu kostenlos den ÖPNV nutzen. Das hat aber auch Folgen: Wir müssen Kapazitäten schaffen. Und dem haben wir uns gewidmet. Wir haben mal eine neue Buslinie eingeführt vor ein paar Jahren. Mit diesem Haushalt haben wir die Taktzeiten angepasst und verbessert, meine Damen und Herren. Wir haben uns der Frage gestellt, wie kommen die Leute überhaupt noch abends vom Bahnhof weg, wenn jetzt die Züge aus dem Rhein-Main-Gebiet noch spät abends bis lange nach Mitternacht ankommen. Wir haben den Abendverkehr deutlich gestärkt in dieser Stadt. Sie sehen, wir sind hier auf einem sehr guten Weg und werden diesen Weg auch sicherlich weitergehen.

Meine Damen und Herren, gerade von der CDU kam wieder der Kritikpunkt, dass wir eine zweijährige Haushaltsführung haben. Im gleichen Zeitpunkt haben Sie so schön erwähnt, wie viel wir doch der Landesregierung zu verdanken haben, mit wie vielen tollen Programmen sie uns hilft. Dem kann ich mich anschließen. Ich nehme gern Geld an, wenn es von oben kommt. Da frage ich auch nicht, ob es von einer schwarz-grünen oder eine schwarz-roten Regierung ist. Geld für die Kommunen ist immer gerne gesehen, gerade weil es die Kommunen dringend notwendig haben. Interessant ist, dass Sie dann in Ihrer Argumentation schön vergessen, dass das Land Hessen, schwarz-grün regiert, auch eine zweijährige Haushaltsführung hat. Da kritisieren Sie das nicht.

So meine Damen und Herren, kommen wir doch auf diesen Haushalt insgesamt zurück. Wir haben es erwähnt, wir haben uns finanziellen Spielraum langsam und mühsam erarbeitet. Wir legen Ihnen jetzt seit vier Jahren wieder ausgeglichene Haushalte vor.

Ein wichtiger Beitrag auch für die kommenden Generationen, um finanzielle und politische Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Wir haben unglaublich hohe Investitionen meistern können. Und das zeigt, dass die Stadt Wetzlar wieder handlungsfähiger wird. Mit diesem Haushalt, meine Damen und Herren, beantworten wir die wichtigen Zukunftsfragen und wir stellen uns der Verantwortung.

Sie, meine Damen und Herren von der Opposition, können weiterhin allen alles gerne versprechen. Doch Sie kritisieren uns gerne; ich vermisse aber Ideen. Sie müssen nicht mit jedem einzelnen Punkt genaue Vorschläge machen, wie was zu verbessern ist. Wenn Sie Organisationsabläufe im Stadtbetriebsamt verändern wollen, dann arbeiten Sie sich gerade daran ab. Aber, darauf haben wir auch gute Antworten.

Nur, was ich von Ihnen vermisse, sind die großen Ideen. Wo wollen Sie denn in dieser Stadt hin? Welche Ideen zeigen Sie auf für das kommende Jahrzehnt? Sie zeichnen aus meiner Sicht gerne das Bild einer rosigen Vergangenheit aus dem letzten Jahrtausend. Meine Damen und Herren, wir legen Ihnen mit diesem Haushalt vor, wie wir die Fragen des kommenden Jahrzehnts gerne beantworten und damit gehen wir auch freudestrahlend in die nächste Kommunalwahl. Und wir werden sehen, wer mit welchen Konzepten überzeugen wird. Wir geben mit diesem Haushalt und auch mit dem vergangenen Haushalt haben wir Antworten gegeben und ich freue mich, wenn dieser Haushalt Zustimmung findet und Wetzlar damit auf einem guten Weg weiterhin vorangehen wird. Vielen Dank.